

Sursilvaner Charme in Horgen

HORGEN Rund 150 Sursilvanerinnen und Sursilvaner sind am Samstag ins Unterland nach Horgen gereist. Sie versprühten nicht nur ihren sympathischen Bündner Charme, sondern brachten auch viele leckere Spezialitäten aus der Surselva und den Skistar Carlo Janka mit.

Die Surselva war im Rahmen einer Charmeoffensive, lanciert von Surselva Tourismus, am Samstag in Horgen zu Gast. Lokale Produkte wie Salsiz, Käse, Brot oder selbst gebrannte Liköre wurden am Sursilvanermarkt auf dem Dorfplatz und der Piazza Schinzenhof angeboten. Fast 30 Stände zählte der Markt. Die Horgnerinnen und Horgner – aber auch aus anderen Gemeinden reisten die Besucher an – kauften fleissig ein.

Schwester Ingrid Grave verkaufte selbst gemachten Johanniseersirup und andere Köstlichkeiten, die in der Küche des Klosters Ilanz hergestellt wurden. Wer wollte, konnte ein Puzzle zusammensetzen und derjenige, der dies in der kürzesten Zeit schaffte, gewann einen Aufenthalt im Gästehaus des Klosters. Beat Sidler hatte seine Spezialität, Breil Pur Gin, nach Horgen mitgebracht. Er wird im auf 1280 Meter gelegenen Bergdorf Breil/Brigels in der Surselva hergestellt. Alpenwacholder aus Pontresina, Alpenrose aus Brigels und Schokoladenminze aus dem Tessin sind drei der Zutaten, die er für die Produktion benötigt. Die anderen bleiben sein Geheimnis.

Leidenschaft für Steine

Für glänzende Augen bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen sorgte Michael Flepp. Er präsentierte und verkaufte verschiedene Kristalle, die er selber im Lugnez gefunden hat. Schon als kleiner Junge suchte er mit seinem Vater Kristalle. «Wenn ich als erster Mensch einen Kristall in der Hand halte, der 15 Millionen Jahre alt ist, fasziniert mich das immer wieder», erklärte er seine Leidenschaft für die Steine. Sein

grösster Fund war 1150 Kilo schwer und 2,05 Meter hoch. Der Kristall musste mit einem Helikopter vom Berg transportiert werden und ist heute Eigentum einer Stiftung. Wenn Flepp nicht gerade Kristalle sucht, ist er Schaffhirte.

Die Idee, die Surselva nach Horgen zu bringen, hatte Surselva Tourismus. «Im Rahmen der Charmeoffensive, also von Mensch zu Mensch, haben wir eine Gemeinde am Zürichsee gesucht», erklärt Claudia-Martina Meyer, Medienverantwortliche Surselva Tourismus. Dies, weil viele Zürcher zu ihren Feriengästen gehören oder Zweitwohnungen in der Surselva haben. Dass gleich so viele Sursilvaner mit nach Horgen reisen wollten, hat die Verantwortlichen überrascht. Rund 150 Frauen und Männer fuhren ins Unterland und beteiligten sich an der Aktion. Nicht nur die Bündner freuten sich, in Horgen zu Besuch zu sein. Auch bei den Einheimischen kam die Aktion gut an. «Ich schätze die freundliche, offene und nicht aufdringliche Art der Sursilvaner», meinte eine Frau, die sich am Markt mit Bündner Spezialitäten eindeckte.

Carlo Janka auf Rollerblades

Auch ein Promi aus der Surselva war beim Besuch in Horgen dabei. Skiprofi Carlo Janka aus Obersaxen gab sich die Ehre. Für einmal stand er nicht auf Ski, sondern auf Rollerblades. Damit absolvierte er einen Parcours, der vom Ski- und Sportclub Obersaxen organisiert wurde. Ziel war dann für die Nachwuchsskifahrerinnen und -fahrer des Clubs, Carlo Jankas Zeit zu unterbieten. Dies gelang gleich mehreren Mädchen und Buben. Später stand das Ski-Ass noch für



Carlo Janka (Bild oben) kam nach Horgen, um für seine Heimat zu werben – für einmal nicht auf Ski, sondern auf Rollerblades. Denn die Region Surselva war für einen Tag zu Gast in Horgen, um die Unterländer mit ihren Brauchtümern vertraut zu machen.

Manuela Matt

Autogramme zur Verfügung. Im Festzelt auf dem Dorfplatz heizte ein Helene-Fischer-Double mit seiner Show dem zahlreichen Pu-

blikum ein, wer wollte, konnte einen Crashkurs in Romanisch machen oder Steine schleifen. Die Verantwortlichen zeigten sich mit

dem Anlass in Horgen sehr zufriedenen. «Wir wurden hier sehr herzlich empfangen, es war ein voller Erfolg», zog Claudia-Martina

Meyer Bilanz, bevor die Sursilvaner das Unterland verliessen und wieder in Richtung Berge fuhren.

Carole Bolliger

Ein schöner Schwumm von Ufer zu Ufer

SEETRAVERSIERUNG Den Zürichsee schwimmend zu überqueren, gehört zu den beliebtesten sportlichen Aktivitäten in der Region. Die Strecke von Männedorf nach Wädenswil lockte 597 Teilnehmer ins angenehm warme Nass.

Gestern Morgen um acht Uhr finden sich die Hobbyschwimmer in Scharen im Wädenswiler Strandbad Rietliu zur Seeüberquerung von Männedorf nach Wädenswil ein. Die meisten haben die Badesachen noch in Taschen verpackt, andere tragen Neoprenanzüge, wie sie auch Taucher und Surfer verwenden, ein paar verzichten auf jeglichen Ballast und machen ihre Aufwartung im Bikini und in Badehose. Alle füllen einen Talon aus und melden sich damit offiziell für die 61. Auflage der ältesten und mit der Schwimmstrecke von 2,6 Kilometern längsten See-traversierung der Region an.

Optimisten gewinnen Wette

Zum Start bei der Schiffsstation in Männedorf führt die Bootsfahrt mit der MS Etzel, ein Schiff, das die gleichnamige Genossenschaft vermietet. «Extrafahrt» vermerkt ein Schild. Artig gehen die Schwimmerinnen und Schwimmer in Einerkolonne an Bord. Ein Besatzungsmitglied schaut nach dem Rechten und tippt jeden Neuankommeling auf



Die Seeüberquerung Männedorf-Wädenswil ist nicht nur die älteste Traversierung in der Region, sondern mit ihren 2,6 Kilometern auch die längste.

André Springer

einem Taschenrechner ein. «Jetzt sind wir voll», sagt er, als immer noch ein paar Nachzügler auf dem Schiffssteg stehen. Sie müssen sich noch gedulden. Die MS Etzel wird zurückkehren und auch sie zum Start abholen. «Macht nichts, wir warten gerne», heisst es aus den Reihen der trotz der Wartezeit weiterhin gut gelaunten Volkssportler.

Die Strecke, die es zu bewältigen gilt, ist vom Zielort aus gut zu sehen. Sie führt zwischen weit auseinanderliegenden Bojen schnurgerade über den See. Rund 30 kleinere Schiffe stehen Spalier. Es sind Boote, auf denen Vereinsmitglieder der Sektion Wädenswil der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft, des Organisators der Seeüberque-

rung, für die Sicherheit der Teilnehmer verantwortlich sind. OK-Präsident Roger Kälin ist guter Dinge. Er hat hochgerechnet, dass mehr als 300 Teilnehmer sich in Wädenswil eingeschrieben haben und rechnet mit einer ähnlichen Anzahl aus Männedorf. «Das ist erfreulich», stellt er fest. Denn eine Zeit lang sah es wegen der schlechten Wetterprognose nicht

nach einer Beteiligung in dieser Grössenordnung aus, ja musste mit einer Absage gerechnet werden.

Doch nun hinterliess die Kaltfront in der Nacht auf Samstag keine widrigen Umstände. Der See lädt mit 23 Grad Celsius immer noch zum Bade, das Wasser ist ruhig, und die Aussentemperaturen klettern ebenfalls über 20 Grad, was zu den idealen Bedingungen beiträgt. «Im Vorfeld haben wir vereinsintern um ein Nachessen gewettet», sagt Kälin. «Wer auf viele Teilnehmer setzte, hat gewonnen.» Seiner Meinung nach wird der Organisator dank den Sponsoren bei einem Budget im mittleren fünfstelligen Bereich eine schwarze Null schreiben. Wer Werbung bei einer Seeüberquerung betreibt, investiert in der Regel richtig. Immer mehr Sportler und Sportlerinnen reizt es, eine lange, gut gesicherte Strecke zu

schwimmen. Kurz nach 9 Uhr ertönt im Zielgelände viel Applaus.

Als Erster steigt Gabriele Perez aus dem Wasser. Mehr Anklang findet die Leistung des Bauingenieurs aus Männedorf nicht. Am Breitensportanlass wird keine Rangliste erstellt, es gibt keine Pokale, geschweige denn Preisgelder abzuholen. Marisa Bruderer aus Winterthur ist die schnellste Crawlerin. Sie stellt dem Organisator ein prima Zeugnis aus. «Es wurde sehr gut informiert, und es gab nirgends ein Gedränge.» In kurzen Abständen schwimmen jetzt die nächsten Teilnehmer ins Ziel. Auch sie werden beklatscht und eilen mit sportlichem Elan aus dem Wasser. «Das war ein schöner Morgenschwimm», sagt einer zu seinem Mitschwimmer. OK-Präsident Kälin wird nun die offizielle Teilnehmerzahl mitgeteilt. Es sind deren 597. «Das ist wirklich erfreulich.» Ueli Zoss

ANZEIGE

Heilkraft aus den Händen Handauflegen

Für dich, deine Mitmenschen, deine Tiere.
Wochenendseminar 9. + 10. September 2017,
10–17 Uhr
Gästehaus Nidelbad, Eggrainweg 3, Rüschlikon
Bus 165, Zürich-Bürkliplatz bis Belvoir
Telefon 044 785 01 22
E-Mail: marguerite.maier@sunrise.ch